

Mac Rewind

Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans



Ausgabe 52 / 2007 (99)

Inhalt

Editorial	2
Fatman & Little Boy	3
Life.Blog	12
Bilder der Woche	13
Impressum	14



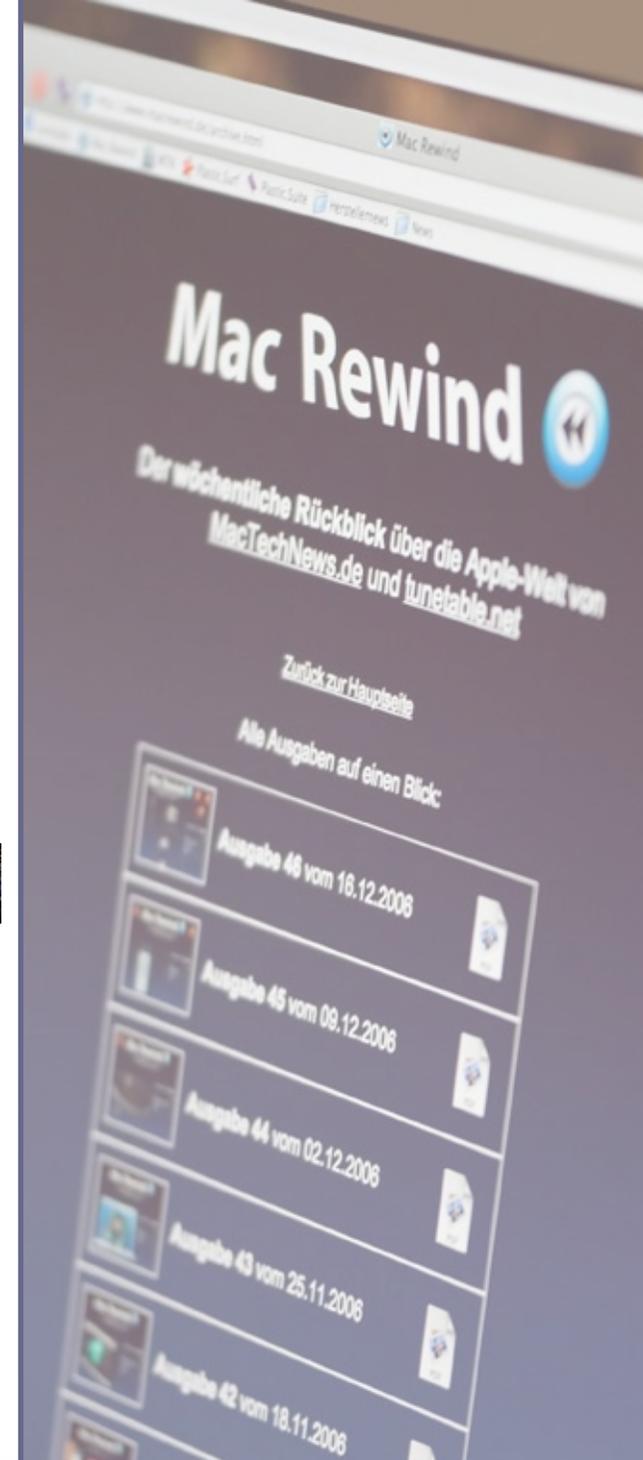
Liebe Leser



Willkommen zur „Kurzausgabe“ von Mac Rewind zwischen den Feiertagen. Kurzausgabe bedeutet übrigens nicht automatisch auch weniger Arbeit. Der Doppeltest in dieser Ausgabe hat mit allen vorgenommenen Tests und den Produktfotos doch mehr Zeit in Anspruch genommen, als gedacht. Doch die Produkte waren es wert. Krönender Abschluss ist einmal mehr tinellis Life. Blog mit ein paar tollen Links.

Viel Spaß bei der Lektüre. Nicht vergessen, den Sekt kalt zu stellen.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



Fatman & Little Boy

Praxistest Fatman iTube (ca. 550 Euro) und KingRex T20U Vollverstärker (ca. 270 Euro)

Heiligabend geisterte die Meldung durchs Web, dass die weltweiten Absätze von mobilen MP3-Player stagnieren. Nur Apple konnte mit seinem iPod als einer der ganz wenigen Hersteller noch zulegen, wenn auch nicht so stark, wie im letzten Jahr.

Der anhaltende Erfolg des iPod in seinen verschiedenen Varianten dürfte sich auch damit erklären lassen, dass nur Apples Mobilplayer-Familie inzwischen eine ausreichende Marktstärke hat, um unzählige Dritthersteller dazu zu bewegen, speziell für den iPod optimierte Produkte anzubieten. Angefangen bei Schutzhüllen und Tragetaschen aller Art, bis hin zu hochwertigen A/V-Komponenten, die den iPod als Quellengerät zur Grundlage nehmen.

Eines dieser Produkte ist das „[Fatman iTube](#)“. Der britische Hersteller mit dem kugeligen Namen hat mit

dem iTube eine interessante Kombination aus iPod-Dock und Röhrenverstärker im klassischen Look geschaffen, deren Flair man sich nur schwer entziehen kann. Dabei hinterlassen Gewicht und Verarbeitung auf den ersten Blick einen sehr hochwertigen Eindruck, welcher kaum auf einen Setpreis inklusive einem paar Lautsprecher von rund 550 Euro schließen lässt. Richtig gelesen: Zwei kleine Lautsprecher, gerade noch klein genug für die Positionierung links und rechts neben dem Mac-Bildschirm, lackiert in hochglanz schwarz, sind ebenfalls dabei. Das Set beinhaltet

zudem noch eine Fernbedienung und alle notwendigen Kabel, bis hin zu sehr erwachsen wirkenden Lausprecherkabeln mit soliden Bananensteckern. Jeder andere hätte in dieser Preisklasse im besten Fall billige NYFAZ-Strippen beige packt, doch Fatman macht offenbar keine halben Sachen. Das Kabel aus 99,99% [OFC](#) hat sogar einen Richtungsdruck. Ein Umstand, der sonst nur in High-End-Kreisen Berücksichtigung findet. Die meisten Menschen wissen nicht einmal, dass Audiokabel in unterschiedliche Richtungen angesteckt auch unterschiedlich klingen

können (oder glauben es nicht). Wie dem auch sei, das Kabel ist nicht Gegenstand dieses Tests, sondern das Gesamtpaket. Also ran ans Anschließen. Damit das ohne hässliche Grabelspuren auf dem verchromten Gehäuse abgeht, liegt sogar ein Paar weiße Handschuhe bei!

Das iPod Dock des iTube sieht imposant aus. An der verchromten Front prangt, wie auch beim Amp, das etwas übertrieben wirkende Fatman-„Grafitti“. Neben der iPod Schnittstelle beherbergt das Dock noch die notwendigen Ausgänge Audio analog plus Video (Composite und S-Video). Seine Audioausgänge sind interessanterweise regelbar. Das heißt, man könnte es auch direkt an eine Endstufe anschließen. Für den Betrieb am iTube Vollverstärker muss die Lautstärke des Docks daher am besten



ganz bis zum Anschlag aufgedreht werden, damit der Vollverstärker ein ausreichend starkes Eingangssignal erhält. Dann lässt sich die Lautstärke am Regler der Amps einstellen.

Hier gibt es auch gleich eine kleine Ungereimtheit: Nur das Dock ist mit der mitgelieferten Fernbedienung steuerbar. Die Lautstärke des Amps lässt sich nur manuell am Gerät regeln. Auch das Ein- oder Ausschalten geht nur am Dock per Fernbedienung. Um den Verstärker auszuschalten muss man sich schon zum Gerät begeben und den entsprechenden Kippschalter an der Front umlegen.

Das Dock erhält seine Spannung übrigens von einem kleinen Stecker-Netzteil. Der Röhrenverstärker hat an der Rückseite eine Kaltgerätebuchse für normale Netzkabel. Mit einem schnöden Steckernetzteil lassen sich die Röhren ohnehin nicht abspeisen. Am Verstärker finden sich zwei Hochpegeleingänge (Cinch), die sich per Kippschalter an der Front umschalten lassen. Einer davon wird vom Dock belegt, am anderen lassen sich beispielsweise CD-Player, oder ein weiterer iPod mit (beiliegendem) Adapterkabel Klinke auf

Cinch anschließen. Für die Lautsprecher stehen ausreichend dimensionierte Klemmen zur Verfügung, die natürlich auch die Bananenstecker der beiliegenden Kabel aufnehmen.



Laut CE-Vorschrift, dessen Zeichen auf der Verpackung prangt, müssten die Bananenbuchsen eigentlich verschlossen sein. Immer weniger Hersteller halten sich an diese sinnlose, bürokratische Regelung.

Sind alle Komponenten miteinander verbunden, was auch Laien nicht vor Probleme stellen dürfte, kann der iPod seinen Platz im Dock einnehmen. Damit alle Modelle (bis auf den shuffle) verwendet werden können, befindet sich hinter dem Dock-Connector eine verschiebbare Plastikstütze, deren billige Anmu-

tion leider so gar nicht zum Rest des Systems passen will. Sie lässt sich so gerade eben auch für Apples jüngsten Spross, den flachen iPod touch einstellen. Aufgesteckt scheint der Player fast schwerelos auf dem Dock zu thronen.

Das Dock schaltet man per Fernbedienung ein, was durch eine blaue LED unterhalb des iPod angezeigt wird. Dem nicht fernbedienbaren Verstärker muss man, wie bereits erwähnt, einen persönlichen Besuch abstatten, um ihn in Betrieb zu nehmen, was ein paar Sekunden dauert, ehe die Röhren ihren Betriebspunkt erreicht haben.

Apropos Röhren: Der Fatman Amp beherbergt drei dieser anachronistisch anmutenden Vakuum- oder Elektronenröhren. Ich bin kein Experte in Sachen Röhren und die Dokumentation ist wenig hilfreich in dieser Sache, aber bei den vorderen beiden handelt es sich offenbar um die gängige Doppel-Triode ECC85. Die hintere ist laut Bezeichnung auf dem Gehäuse eine 6E2 Pentode, die als „Magisches Auge“ dient. Zwei senkrechte, grün schimmernde Balken im Innern des Glaskolbens flackern im Takt der Musik wie eine



Photoshop CS2
Schüler-/Studenten Version
Mac

Creative Suite 2.3 Premium
Schüler-/Studenten Version
Mac

+
0,00 €
Gratis
Upgrade

+
0,00 €
Gratis
Upgrade



Photoshop Extended CS3
Schüler-/Studenten Version
Mac
(UVP 189,61 Euro)



Creative Suite Design
Premium CS3
Schüler-/Studenten
Version Mac
(UVP 335,67 Euro)

Inhalt der Creative Suite
Design Premium CS3

zusätzliche Funktionen und
Dienste

Adobe Photoshop CS3 Extended
Adobe Illustrator CS3
Adobe InDesign CS3
Adobe Acrobat 8 Professional
Adobe Flash CS3 Professional
Adobe Dreamweaver CS3

Adobe Bridge CS3
Adobe Version Cue CS3
Adobe Device Central CS3
Adobe Stock Photos
Adobe Acrobat Connect

Upgrade im Rahmen der Grace Period.
Nur solange der Vorrat reicht.

Mathematik für schlaue Studenten!

KOSTENLOSE BERATUNG · www.unimall.de · 0800 8800678



Pegelanzeige aufeinander zu. Im Auslieferungszustand kann man dieses Schauspiel aber nur unter dem schweren Schutzgitter bewundern, welches man auch unbedingt drauflassen sollte, wenn neugierige Kinder oder Haustiere in der Wohnung sind. Wer keine Angst hat, sich die Finger zu verbrennen, kann das Schutzgitter mittels zweier Schrauben lösen und den freien Blick auf die Glimmkolben genießen.

Nach einigen Stunden Einspielzeit hinterlässt das Set mit den kleinen schwarzen Lautsprechern einen gemischten Eindruck in Sachen Klangqualität. Die Lautsprecher klingen deutlich verfärbt, ja sogar etwas „topfig“. Im Nahfeld, links und rechts neben dem Monitor bilden Sie zwar ein gutes Stereopanorama (was in der Entfernung keine Kunst ist) können aber tonal nicht wirklich überzeugen. Auch fehlt es ihnen ein wenig an Körperhaftigkeit. Im Vergleich zu dem Sub/Sat-Set Jamo i300 (siehe [Ausgabe 22](#)) machen die kleinen schwarzen Boxen jedenfalls kaum einen Stich. Besser sieht es da aus, wenn die Lautsprecher freistehend aufgestellt werden, aber auch dort sind sie nicht frei von Verfärbungen. Wer sich mit der Terminologie von

klanglichen Beschreibungen nicht so gut auskennt: „Verfärbung“ kann man in diesem Zusammenhang am ehesten mit einem falschen Weißabgleich in der Digitalfotografie vergleichen, was ja letztendlich auch nur eine Verfärbung des Originalmotivs darstellt.

Zum Gegencheck schließe ich den Fatman iTube an meine [Focal Electra 1027BE](#) Standlautsprecher an. Keine Sorge, der kleine Röhrenamp kommt mit diesen vielfach größeren Standlautsprechern dank ihres guten Wirkungsgrades fast noch leichter zurecht, als mit den kleinen mitgelieferten Boxen. Kleinere Lautsprecher stellen oft sogar wesentlich höhere Anforderungen an die Verstärkerleistung, da sie meistens einen geringeren Wirkungsgrad aufweisen. Discopegel sollte man allerdings in keinem Fall von den Fatmans erwarten. Der Name der Marke könnte da einen falschen Eindruck erwecken.

Die klanglichen Verfärbungen des ersten Hördurchgangs mit dem Set sind wie weggeblasen. Es liegt also klar an den Lautsprechern. An den großen Lautsprechern gibt sich die iTube-Kombi wesentlich natürlicher.

Sowohl bei den kleinen Set-Lautsprechern, als auch bei den großen

Standlautsprechern fällt leider ein Punkt sehr negativ auf. Bei leicht gehobener Lautstärke sind deutliche Störgeräusche aus den Lautsprechern zu hören. Ein permanentes „Spratzeln“ kombiniert mit einem hubschrauberartigen Tuckern. Sehr schade, denn ab einem gewissen Pegel sind diese Störgeräusche laut genug, dass sie nicht mehr von der Musik verdeckt werden. In leisen Passagen sowieso nicht.

Mein Fazit für das Fatman iTube Set fällt damit gemischt aus. Einerseits überzeugt die für diesen Preis beeindruckende Materialschlacht, sowie der an guten Lautsprechern durchaus überzeugende Klang, andererseits machen die Einschränkungen im praktischen Betrieb durch die fehlende Fernbedienbarkeit des Verstärkers, die klanglichen Einschränkungen der Set-Lautsprecher und die Störgeräusche eine vorbehaltlose Empfehlung schwer. Benutzer eines iPod touch müssen sich zudem noch damit abfinden, dass dessen Hauptmenü nicht fernsteuerbar ist und das Gerät nach dem Einschalten per Finger entriegelt werden muss. Die reinen iPod-Funktionen lassen sich aber einwandfrei bedienen.

maconcept

t. +49 6151 151014 - www.maconcept.de

3ds Max, Maya, modo, Apple, Wacom...

Alle genannten Produkte bekommen Sie bei uns. Wir stellen Ihnen 3D Workstation inkl. Software und Peripherie zusammen.

Bei uns bekommen Sie auch Arbeitsplätze andere Bereiche.

Schicken Sie uns einfach Ihre Anfrage per Mail zu und wir erstellen Ihnen dann Ihr Angebot.

Wir bieten Ihnen auch die Möglichkeit des Leasings kompletter Arbeitsplätze aber auch die Möglichkeit der Finanzierung von Autodesk Software.

Fragen Sie uns einfach. Wir beraten Sie gerne!



Mobiler 3D Arbeitsplatz...

Wir bieten Ihnen zum Beispiel einen mobilen 3D Arbeitsplatz bestehend aus: MacBook Pro und modo 301 schon ab 2.719,00 EUR inkl. MwSt. an.



Fragen?

Rufen Sie uns an, schicken Sie uns eine eMail. Wir freuen uns Ihnen weiterhelfen zu können.

eMail: info@maconcept.de

Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.

maconcept ist Reseller für Luxology, Autodesk VAR und Wacom Partner Plus und Education Partner



Kommen wir zu unserem zweiten Testkandidaten, der zwar nicht für den iPod entwickelt wurde, für Mac- und PC-User aber gleichermaßen interessant sein dürfte.

Bei dem T-Rex... entschuldigung, dem KingRex T20U (kurz vorgestellt in [Ausgabe 97](#))

handelt es sich um einen ultra-kompakten Vollver-

stärker. Nicht mehr und nicht weniger. Was das Besondere daran ist? Nun, dieser kleine Verstärker eröffnet Computer-Nutzern ein riesiges Feld an Möglichkeiten bei der Lautsprecherauswahl für ihren Arbeitsplatz.

Üblicherweise werden sogenannte „PC-Speaker“ als Aktivlautsprecher, entweder als Stereoset, als Kombination mit Subwoofern, oder als Surroundsets angeboten. Fast allen ist also ein integrierter Verstärker zueigen. Die Auswahl an wirklich hochwertigen Lautsprechern ist dabei trotz eines scheinbar unüberschaubaren Angebotes sehr beschränkt. Echte Klangperlen unter Aktivlaut-

sprechern für den Nahfeldeinsatz am Computerarbeitsplatz kann man mit der Lupe suchen. Die Auswahl an hochwertigen, ja sogar audiophile Ansprüche befriedigenden kompakten Passivlautsprechern ist demgegenüber enorm.



Nur benötigen die halt einen Verstärker, der nur selten im Computer selbst zu finden ist. Und wer will sich schon den Schreibtisch mit einem ausgewachsenen HiFi-Verstärker zustellen? Außerdem bedeutet eine solche Konstellation meistens, dass der im Computer verbaute D/A-Wandler und die oft minderwertigen Analogausgänge des Computers bemüht werden müssen, um das Signal in den Verstärker zu bekommen. Nicht gerade das, was sich HiFi-Fans unter optimalen Bedingungen vorstellen.

Der kleine KingRex T20U könnte die Lösung für dieses Dilemma dar-

stellen, und genau das will ich untersuchen.

Erst ausgepackt wird deutlich, was ich eingangs mit ultra-kompakt meinte. Der schwarze Verstärker ist kaum größer als eine Zigarrenschachtel und passt von seinen Ausmaßen her genau auf den Standfuß der Apple Cinema Displays. Seine Verarbeitung ist für ein Gerät dieser Preisklasse superb. Die Front ziert eine schwarz eloxierte, 5 mm starke Aluminiumplatte. Auch der Rest des Gehäuses besteht aus sorgfältig lackierten, schwarzem Metall. Alle Teile, inklusive des die Front dominierenden Lautstärkereglers, der als einziges Teil nicht aus Metall ist, sind miteinander verschraubt, anstatt einfach nur geklippt oder gesteckt.

Der Lieferumfang beschränkt sich allerdings auf die englischsprachige Bedienungsanleitung ein externes Netzteil und ein USB-Kabel. Genau, USB. Der KingRex akzeptiert nämlich zweierlei Quellenarten: Computer/MP3-Player via USB und herkömmliche, analoge Quellen via Stereo Cinchkabel. An der Rückseite findet sich entsprechend ein USB-Port und ein Pärchen Cinchbuchsen. Für die Lautsprecher stehen Terminals bereit, die ausschließlich Bananenstecker



GarageSale

Das intuitive eBay-Tool für Mac OS X

-  ▶ eBay-Auktionen erstellen und verwalten
-  ▶ Intel-ready (Universal Binary)
-  ▶ Smart Groups
-  ▶ eingebauter Zeitplaner
-  ▶ automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server
-  ▶ über 60 Designvorlagen
-  ▶ eMail-Vorlagen
-  ▶ deutscher Support

Versionstracker: ★★★★★ (4,2)

Macupdate: ★★★★★ (4/5)

Solution Directory: ●●●●● (5/5)

GarageSale

iwascoding.com/GarageSale

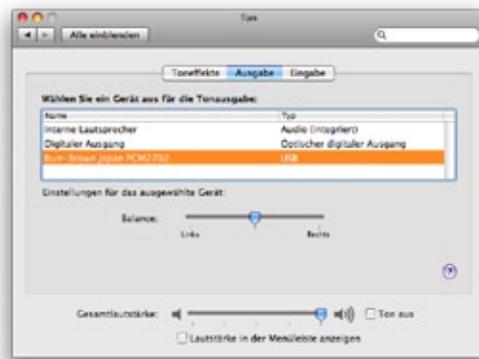


akzeptieren, was laut der CE-Kennzeichnung des Gerätes eigentlich nicht sein dürfte, aber technisch gesehen eine vernünftige Wahl ist.

Desweiteren finden sich an der Rückseite noch zwei Kippschalter. Hier sind auch die einzigen Kritikpunkte in der Bedienung anzumerken, denn die Schalter zur Umschaltung der Quelle und vor allem der On/Off-Schalter wären an der Front deutlich besser untergebracht, auch wenn es die puristische Linie ein wenig stören würde. Ach ja, und ein Kopfhörerausgang wäre noch nett gewesen.

Kleines Manko in der Verarbeitung: Der Anschluss des Steckernetzteils erinnert mich irgendwie an die Episode von „Apollo 13“, in der die Astronauten und die Bodencrew gezwungen sind eine Lösung zu finden, ein rundes Teil mit einem eckigen Teil zu verbinden, um die Kohlendioxidfilterung wieder in Betrieb nehmen zu können. Der eckige Gehäuseausschnitt am KingRex kollidiert nämlich mit dem runden Steckermantel des Netzteils, wodurch sich dieser nicht ganz einstecken lässt. Für die Inbetriebnahme reicht es zumindest. Für den Test bot es sich an, zunächst die mit dem Fatman gelie-

ferten Lautsprecher an den KingRex anzuschließen. Nach der Verbindung des USB Kabels mit meinem Mac und einer kleinen Verrenkung zum Einschalten des Verstärkers an der Rückseite erkennt OSX das Gerät als



„Burr Brown Japan PCM2702“ in der Systemeinstellung für den Ton (siehe Screenshot), was auf den verbauten D/A-Wandler schließen lässt. Die Firma Burr Brown ist in der HiFi-Szene seit langem für ihre auch klanglich überzeugenden Wandlerbausteine ein guter Bekannter. Von den Störgeräuschen des iTube irritiert, teste ich als erstes, wie sich der T20U ohne Signal verhält. Selbst bei bis zum Anschlag aufgedrehtem Lautstärkeregler sind zum Glück keine Störungen zu vernehmen und selbst das Rauschen ist bei Vollaussteuerung minimal. So weit wird man den Regler mit

Musiksignal aber wohl nie aufdrehen, denn der KingRex ist enorm kräftig und dabei sehr genügsam. Der Hersteller nennt sein Konzept „Class-T“ wobei aber offenbar nur eine Form von **Op-Amp** zum Einsatz kommt, was prinzipiell nichts besonderes ist. Der Wirkungsgrad des KingRex ist so gut, dass man auch eine **Class-D-Variante** hinter dem Schaltungskonzept vermuten könnte. Der Chip-Hersteller Tripath selbst beschreibt seine Technik denn auch als Kombination der klanglich hochwertigen Class-AB-Variante mit der Effizienz von Class-D. Ausgeschaltet verbraucht das Gerät 0 Watt, wie dank des „harten“ Hauptschalters auch zu erwarten war. Im Betrieb, bei Leerlauf wie bei Zimmerlautstärke, lutscht der KingRex gerade mal lächerliche 2,8 Watt aus der Steckdose und selbst wenn man es mal so richtig krachen lässt, ist das Messgerät kaum dazu zu bewegen, mal mehr als lächerliche 5 Watt anzuzeigen. Das Gehäuse bleibt dabei jederzeit kühl. So soll es sein.

Doch kann der kleine auch klanglich überzeugen? Die für den ersten

Test angeschlossenen Lautsprecher aus dem Fatman-Set eignen sich aus zuvor genannten Gründen nicht wirklich zur Beurteilung des T20U. Darum muss auch dieser Winzling sein Können an ausgewachsenen Standlautsprechern unter Beweis stellen. Und das macht er beeindruckend souverän!

Zwar kann der kleine Kraft-Brikett im Vergleich zu meiner Hörraumkombi bestehend aus Meridian G68 Surroundvorstufe und Krell Showcase Fünfkanaalendstufe verständlicherweise nicht wirklich punkten, aber wir wollen mal die Kirche im Dorf lassen. Dem KingRex kann ich problemlos echte HiFi-Qualitäten attestieren, die so manchen „echten“ HiFi-Verstärker in der Preisklasse bis ca. 800 Euro ziemlich blass aussehen lassen. Dabei schafft der KingRex enorm verzerrungsfreie Pegel an der Electra, mit sattem und sauberem Bassfundament, bei guter Durchhörbarkeit und Räumlichkeit. Mit der Röhrenlösung des iTube (dessen



Die Rückseite: Der King Rex kann neben einer USB-Quelle noch eine herkömmliche Stereoquelle via Cinch verwalten.



Störgeräusche mal außen vor gelassen) kann der Solid-State-Amp locker mithalten, wirkt dabei sogar um einiges souveräner. Der echte Röhrenzauber kommt beim Fatman sowieso nicht so richtig auf, auch wenn die klangliche Tendenz zum eher warmen, luftigen Klangbild durchaus erkennbar ist.

Mein Fazit für den KingRex T20U lautet in Kurzform: HIGHLIGHT!

Abgesehen von der unglücklichen Unterbringung des Hauptschalters auf der Rückseite und den anderen im Text genannten Kleinigkeiten, kann ich dem Gerät eine rundum gelungene Leistung attestieren. Wer sich an dem externen und wenig audiophilen Standardnetzteil stört, kann übrigens für 190 Euro noch ein spezielles Zusatznetzteil mit vernünftigem Ringkerntrafo erwerben, welches die klanglichen Eigenschaften des T20U noch mal deutlich steigern dürfte.

Beim Betrieb des KingRex auf dem Schreibtisch kommt hinzu, dass der Lautstärkedrehregler noch immer die schnellere und intuitivere Lösung zur Regelung des Pegels ist, als irgendwelche Tasten auf der Tastatur oder Fernbedienung, die man damit auch nicht vermisst. Wozu auch? An/

aus, laut/leise, dafür braucht man keine Fernbedienung. Der Rest der Bedienung erfolgt ohnehin via iTunes. Und das Beste: Mit dem KingRex T20U eröffnet sich dem Nutzer tatsächlich ein riesiges Angebot an exzellenten, passiven Kleinlautsprechern für den Nahfeldeinsatz. Um nur ein aktuelles Beispiels zu nennen: **T+A** hat vergangene Woche zwei neue Modelle vorgestellt, von denen die Kompakte **TR 450** (Bild auf der übernächsten Seite) für den Arbeitsplatz vom Preis (Liste ca. 1000 Euro pro Paar), wie von den Abmessungen (H33 x B19 x T27cm) zum T20U passen könnten. Die Zwei-Wege Monitore haben eine aufwendige Chassis-Bestückung und sind für eine Aufstellung im Regal optimiert, wozu man auch einen Schreibtisch zählen könnte.

Das Fatman iTube und der KingRex T20U wurden mir für diesen Test wieder netterweise zur Verfügung gestellt von:

FENJA SCHÖNBERG

Technik / mit / Stil

Autorisierter APPLE Partner
Kantstr. 17 im Stilwerk 3. Etage
10623 Berlin
Tel.: 030/3180-0521, Fax: -0548

(son)

Testergebnisse und Daten:

Fatman iTube Set

iPod Dock, Rohrenvollverstärker und Stereo Lautsprecher

Verarbeitung.....gut - sehr gut
 Ausstattungsehr gut
 Bedienung/Ergonomie.....befriedigend
 Klang Verstärker.....sehr gut*
 Klang Lautsprecher.....befriedigend
 Preis/Leistung.....gut
 Listenpreis550 Euro
 Preis bei Technik / mit / Stil499 Euro
 *Mit Abstrichen wegen Störgeräuschen

Gesamtergebnis

Hardware.....gut - sehr gut

Plus/Minus

+ Weitgehend tolle Verarbeitung/Anmutung
 + Klang
 + Ausstattung

- Störgeräusche
 - Set-Lautsprecher nicht adäquat

Vertriebsadressen

Deutschland, Österreich und Schweiz, siehe:

www.TechData.de



Testergebnisse und Daten:

KingRex T20U

Vollverstärker mit USB Anschluss

Verarbeitung.....sehr gut
 Ausstattungbefriedigend
 Bedienung/Ergonomie.....sehr gut
 Klangsehr gut
 Preis/Leistungexzellent
 Listenpreis270 Euro
 *Mit Abstrichen wegen Störgeräuschen

Gesamtergebnis

Hardware.....HIGHLIGHT

Plus/Minus

+ kompakt und leistungsstark
 + Klang
 + Preis
 + Praxistauglichkeit

- Hauptschalter auf der Rückseite
 - kein Kopfhörerausgang

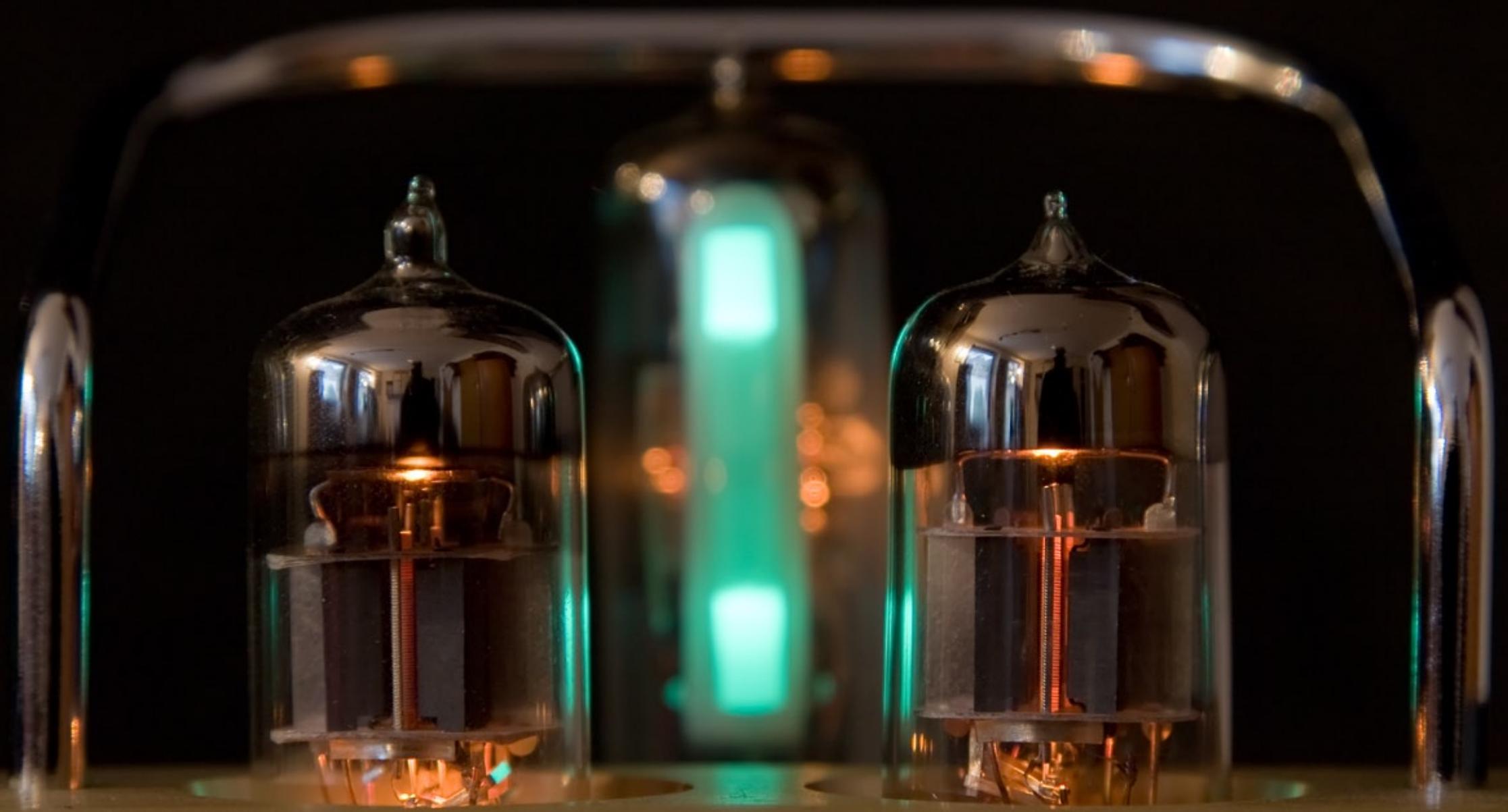
Vertriebsadressen

Deutschland, Österreich und Schweiz, siehe:

www.reson.de



Glühkolben: Im Vordergrund die beiden Treiberröhren vom Typ ECC85.
Im Hintergrund das im Takt der Musik pulsierende „Magische Auge“.



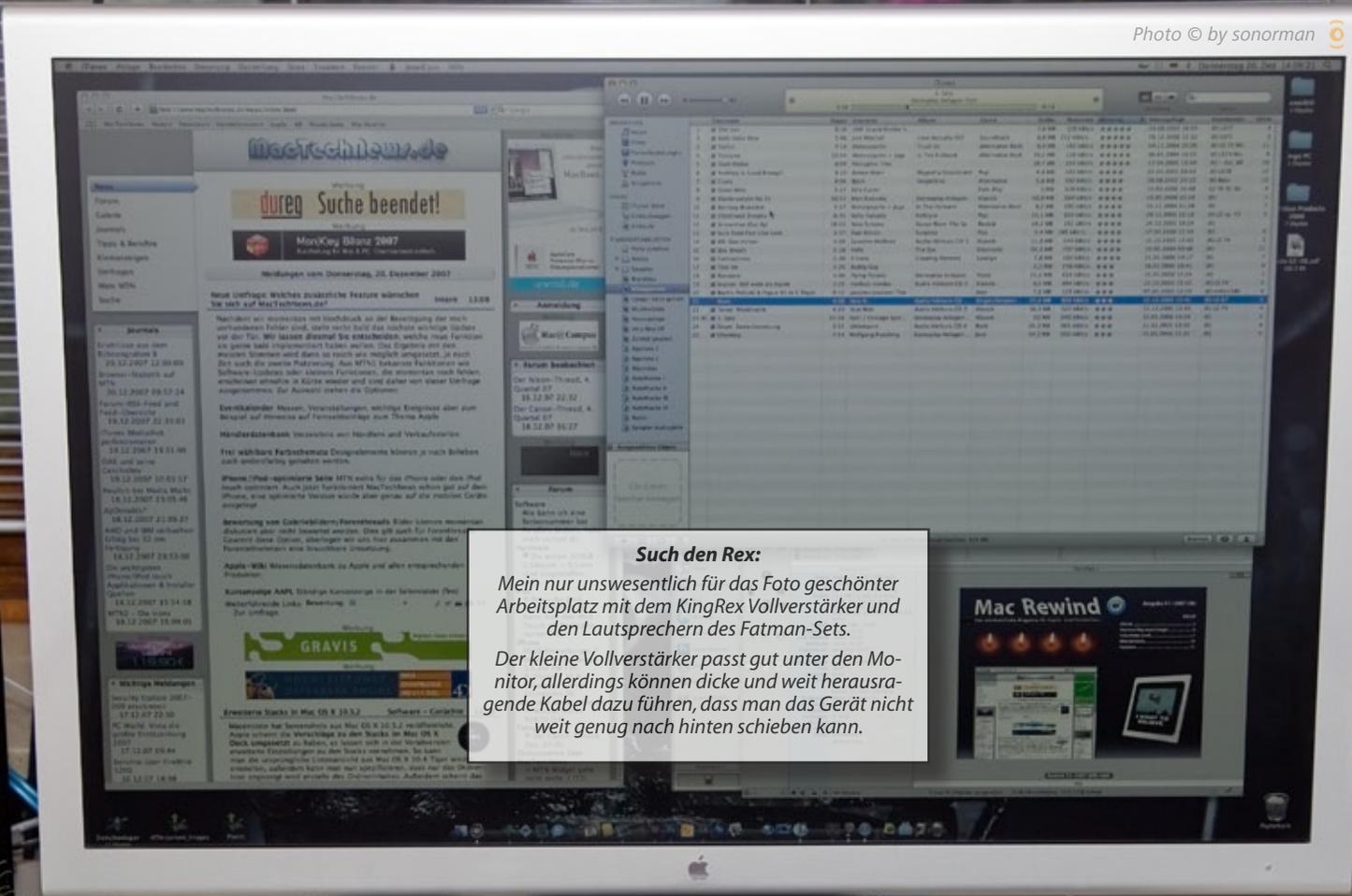


Links: Das iPod Dock des Fatman iTube. Hinter dem Dock-Connector ist die Plastikstütze zu erkennen, die vor Beschädigung des Anschlusses durch ungerades Aufstecken oder Abziehen des iPod verhindern soll. Der Chrombügel dient nur der Optik.

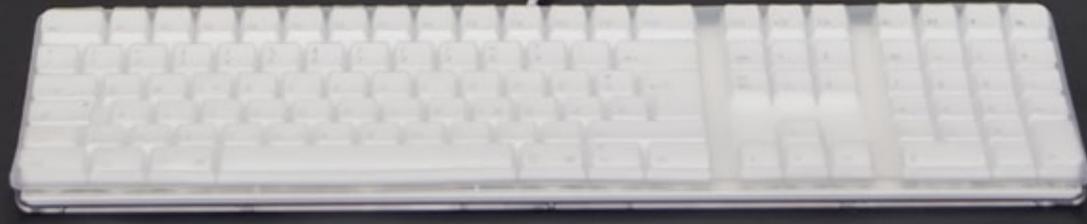
Unten Links: Die neue T+A TR 450. Sicher teurer, als die im Set angebotenen Lautsprecher, aber klanglich für den Fatman Röhrenverstärker bestimmt eine von vielen besseren Option.

Unten: Der Fatman Röhrenvollverstärker. Der Hersteller (eigentlich [TLAudio](#)) hat übrigens noch größere Verstärkervarianten unter dem Markennamen Fatman im Angebot. Leider ist der Verstärker ganz im puristischen Stil von Röhrenamps nicht fernbedienbar. Da sein Einsatzgebiet im Gegensatz zum KingRex wohl eher nicht direkt auf dem Schreibtisch sein dürfte, bedeutet dies gewisse Komforteinbußen. Aber wie heißt es so schön? Jeder Gang macht schlank.





Such den Rex:
 Mein nur unwesentlich für das Foto geschönter Arbeitsplatz mit dem KingRex Vollverstärker und den Lautsprechern des Fatman-Sets.
 Der kleine Vollverstärker passt gut unter den Monitor, allerdings können dicke und weit herausragende Kabel dazu führen, dass man das Gerät nicht weit genug nach hinten schieben kann.



Life.Blog

by PlasticSurf

Alberto Oviedo

Photographer

Es ist nur natürlich, wenn das Konzept unserer Story und die kleinsten Details unseres Weges mit den prächtigen Farben unseres Ursprungs geschmückt sind.

"To me, night time is the half of everybody's life. Some people use it for rest and some don't. But the common reality of this period of time is the lack of light."

Alex Trochut

Creativity, Type & Illustration.

Alex Trochut ist DER selbständige Kreative aus Barcelona. Seine eindeutigen Stärken, Typographie und Illustration formt er konsequent zu einem zeugungsfähigen Untergrund für eine "neue" Art progressiven Designs. Seine Arbeiten basieren auf einer guten Mischung etablierter Designformen und einer deftigen Portion Talent.

Nils Nova

Gegenüberstellung der Erinnerung

Der Künstler verfälscht die Wiedergabe der Medien und verfremdet und manipuliert so die Urfunktion des Bildes, indem er es in einen fiktiven Raum projiziert. Er stellt in Frage, bricht auf – ordnet im besten Falle neu und lässt die Betrachter unter veränderten Vorzeichen wahrnehmen.

Gianluca Fallone

Humans After All

Der 23 Jahre junge Argentinier aus Buenos Aires besitzt das technische Geschick und die eigene ästhetische Originalität, die für eine kreative Entfaltung auf mehreren Ebenen notwendig sind. Mit seinem Multitalent belegt er die Disziplinen: Illustration, Design, Branding, Packaging und Motion.

schönen Gruß,
tinelli von Plastic.Surf

(tinelli)



***Mac Rewind
wünscht allen
Lesern einen
ausgelassenen
und sicheren
Rutsch ins neue
Jahr!***

***Wir sehen uns in
2008!***



Photo © by sonorman 

Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 0 61 31 / 6 03 56 65 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDSStV: Mendel Kucharzeck.

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

bilder@macrewind.de

